

Plettenberg geht, Strauß kommt

GGG Geschäftsführer wechseln zum Jahresanfang / Seit 1996 Gewerbegebiet bei Waldlaubersheim entwickelt

Von Norbert Krupp

VG STROMBERG. Die 1996 gegründete Gesellschaft für Gewerbeansiedlung VG Stromberg mbH (GGG) wird ab sofort ohne ihren Geschäftsführer Franziskus Graf von Plettenberg auskommen. Sein Vertrag mit der Verbandsgemeinde Stromberg, der im Sommer 2016 ausgelaufen wäre, wurde zu 31. Dezember 2015 „im gegenseitigen Einvernehmen“ aufgelöst. Der 53-jährige Rechtsanwalt will im Januar 2016 eine neue Aufgabe im Staatsdienst antreten.

» Wir gehen davon aus, dass es schon im neuen Jahr wieder zu ersten Grundstücksverkäufen kommen wird. «

ANKE DENKER, Bürgermeisterin

Zur Erinnerung: Nach sechsstelligen Verlusten in den Geschäftsjahren 2011, 2012 und 2013 – die Abschlüsse für 2014 und 2015 liegen noch nicht vor – und nach hilfreichen Impulsen der Sparkasse Rhein-Nahe hatte der Verbandsgemeinderat Anfang 2015 endlich die Reißleine gezogen und die Konzeption der Gesellschaft neu überdacht. Die GGG wurde durch Übertragung ihrer Schulden auf die Verbandsgemeinde entschuldet und so vor drohender Insolvenz gerettet, als die Liquiditätsdecke zu kurz geworden war. Eine Insolvenz aber hätte vermutlich dazu geführt, dass die restlichen Grundstücke unter Wert verkauft oder gar verramscht worden wären.

Als neuer Geschäftsführer fungiert ab 1. Januar 2016 Gerd Strauß (67), der als früherer Ortsbürgermeister von Waldlaubersheim das Gewerbegebiet vor den Toren seiner Gemeinde mit aus der Taufe gehoben und zu dessen Erfolgen in den ersten Jahren beigetragen hat. Bei der Ansiedlung wichtiger Unternehmen, darunter Kranbau Wilbert, der Bürobedarfshändler Staples, die Bäckerei Grünewald und der Rasthof, waren seine guten



Die Ansiedlung des zuvor in Stromberg ansässigen Kranbauunternehmens Wilbert im Waldlaubersheimer Gewerbegebiet geht auf die guten Kontakte des damaligen Ortsbürgermeisters Gerd Strauß zurück. Ab 1. Januar 2016 wird er sich als ehrenamtlicher Geschäftsführer der GGG GmbH um die Vermarktung der noch verfügbaren Grundstücke kümmern.

Foto: Norbert Krupp

Kontakte im Spiel. Die Gesellschafterversammlung muss noch über die Vergütung des ehrenamtlichen Geschäftsführers entscheiden, der voraussichtlich nur eine geringe Aufwandsentschädigung sowie Erfolgsbeteiligung bekommen wird.

„Hat seinen Job gemacht“

Laut dem geänderten Gesellschaftsvertrag wird es künftig keinen Aufsichtsrat mehr geben, sondern die GGG GmbH wird künftig direkt durch die Gesellschafterversammlung kontrolliert, der die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sowie der jeweils aktuellen Ortsbürgermeister von Waldlaubersheim (derzeit Volker Müller-Späth, SPD) angehören sollen. Dies sei jedoch durch die Rechtspflegerin noch nicht genehmigt: „Da sind wir noch im Gespräch“, informierte Bürgermeisterin Anke Denker (SPD).

Zu Personalie Plettenberg stellte die Bürgermeisterin



Franziskus Graf von Plettenberg hat die GGG über viele Jahre geführt. Archivfoto: Jens Fink

fest: „Er hat seinen Job über Jahre hinweg ordentlich gemacht. Es gab überhaupt keinen Grund, ihm zum Schluss einen vor den Bug zu knallen.“ Die Aufgabe der Gesellschaft, Grundstücke zu vermarkten, sei in den vergangenen Jahren schwierig gewesen, erklärte Denker. Zur Nachfolgeregelung führte sie aus, dass Gerd Strauß, der neue Geschäftsführer, schon zu seinen Zeiten als



Gerd Strauß soll jetzt die Geschäftsführung der GGG übernehmen. Archivfoto: Jens Fink

Ortsbürgermeister alle wichtigen Entscheidungen für den Gewerbepark mitgetragen habe: „Das ist halt sein Kind.“

Für die Zukunft zeigt sich Denker optimistisch: „Die letzten Monate haben gezeigt, dass mehr Anfragen im Raum stehen. Graf Plettenberg und Herr Strauß haben dabei schon seit einiger Zeit ganz eng zusammengearbeitet. Wir gehen davon aus, dass es

schon im neuen Jahr wieder zu ersten Grundstücksverkäufen kommen wird.“ Als besonders wichtig bewertet Denker, dass es durch Umschuldung der Darlehen auf die Verbandsgemeinde gelungen sei, die Zinsbelastung um etwa 100 000 Euro zu senken. Alle Zins- und Verwaltungskosten, die derzeit bei der Verbandsgemeinde anfallen, sollen am Ende durch die GGG ausgeglichen werden. „Das soll für uns ein Null-Summen-Spiel sein. Wir glauben, dass die Grundstücke werthaltig sind und das, was wir an aufgenommenen Darlehen haben, durch ihren Erlös realisieren werden.“ Zudem entfallen das Gehalt des Geschäftsführers, stellte Denker im Hinblick auf künftige Betriebsergebnisse fest, das aber letztendlich von Grundstücksverkäufen abhängt. Und da hat die GGG bekanntlich sehr wechselhafte Zeiten hinter sich: keine Verkäufe in 2011 und 2012, ein Verkauf in 2013 und zwei in 2014, aber 2015 dann wieder Fehlanzeige.